

RP+ Streik der Geldboten

Wird in Düsseldorf das Bargeld knapp?



An manchen Geldautomaten könnte das Bargeld knapp werden. Foto: dpa/Fernando Gutierrez-Juarez

Düsseldorf. Ein Schild an einem Geldautomaten in Wuppertal weist darauf hin, dass es dort möglicherweise kein Bargeld mehr gibt. Grund sei ein Streik der Geldboten. Wie ist die Situation in Düsseldorf? Wir haben bei verschiedenen Banken nachgefragt.

Von Christoph Schroeter

„Leider werden unsere Geldautomaten aufgrund eines Streiks nur verzögert beliefert“ steht auf einem Schild, das an einem Geldautomaten der Sparda-Bank in Wuppertal angebracht ist. Grund dafür ist ein mehrtägiger Streik der Geldboten. Wie ist die Situation in Düsseldorf? Geht auch hier bald das Bargeld aus?

„Von den drei Geldautomaten der Sparda-Bank West in Düsseldorf wurden am Mittwoch zwei frisch befüllt, sodass die Bargeldversorgung für unsere Kunden vorerst gesichert ist“, sagt Marc-André Pahl, Sprecher der Sparda-Bank in Düsseldorf. Wie lange ein möglicher Engpass in der Bargeldversorgung andauern werde, könne er nicht sagen. Das hänge vom Ausgang der Tarifverhandlungen ab. „Je nach Ausgang könnten die Streikmaßnahmen beendet, verlängert oder ausgeweitet werden.“

Jutta Wellmann, Pressesprecherin der für die Region West der Commerzbank, räumt ein, dass es vereinzelt zu Engpässen beim Bargeld kommen könne - „wie auch bei anderen Banken und bei Einzelhändlern.“ In den meisten Filialen funktioniere die Versorgung aber reibungslos. Man arbeite an verschiedenen Alternativen, die Automaten jeweils schnellstmöglich wieder mit Bargeld aufzufüllen.

Fabian Haag, Pressesprecher der Stadtparkasse Düsseldorf, sagt, man sei bereits früh über die Streiks informiert gewesen und haben sich vorbereiten können. „Unter anderem wurden alle Geldautomaten vorzeitig mit Bargeld befüllt.“ Vereinzelte Automaten seien während des Streiks jedoch vorübergehend außer Betrieb gewesen. Die Bargeldversorgung in der Stadt sei aber jederzeit gewährleistet gewesen.

Auch bei der Volksbank Düsseldorf Neuss sieht man sich gewappnet. „Durch frühzeitige Planung sind unsere Filialen stets mit einer ausreichenden Bargeldreserve ausgestattet“, sagt Pressesprecher Christian Feldbinder. Aus aktueller Sicht könne eine Einschränkung der Bargeldversorgung ausgeschlossen werden.

Alle Banken und Sparkassen weisen darauf hin, Einkäufe möglichst mit Karte zu bezahlen. Wer dennoch Bargeld benötige, könne sich bis zu 200 Euro auch beim Einkauf an der Supermarktkasse kostenfrei auszahlen lassen. Darüber hinaus würden auch viele Tankstellen einen kostenlosen Bargeldservice anbieten. Wer eine größere Summe Bargeld benötige, solle das besser frühzeitig anmelden.

Die Gewerkschaft Verdi hatte bundesweit Geldboten zu Warnstreiks aufgerufen, die die Automaten sonst mit Bargeld befüllen. In der dritten Verhandlungsrunde für die bundesweit rund 11.000 Beschäftigten der Geld- und Wertbranche waren beide Seiten in der vergangenen Woche ohne Ergebnis auseinander gegangen.